

Nachschlag: Wie Rührei ohne Ei

→ **Ghost in the Shell. Fr., 4.05 Uhr, *Sky Cinema***

Der Anime von 1995 war eigentlich nicht zu schlagen, eine Realverfilmung, nur damit es auch eine gibt, ist kein hinreichender Existenzzweck. Was an dieser Adaption stört, ist der folgenreiche Eingriff in den zugrundeliegenden Mythos. Das Grundmuster wurde an einem neuralgischen Punkt zerstört. Aristoteles hat den Film auch gesehen und darauf verwiesen, dass ein Mythos aus Variablen und Konstanten besteht, dass man also von Adaption zu Adaption nicht beliebig viel an ihm verändern kann. Die zentrale Frage von »Ghost in the Shell« lautet: Wieviel kann man ändern, ohne dass das Wesentliche angegriffen wird? In diesem Film ist der Puppetmaster nicht im Netz entstanden, sondern ursprünglich eine reale Person. Analog ist Motoko nicht schon von Geburt ein Cyborg, sondern ein ausgebüxtes Mädchen, das einen Unfall hatte. Damit ändert sich so ziemlich alles, und die unfreiwillig komische Pointe dabei: Die Frage, die der Film seinem Stoff nach stellen müsste, ist dieselbe, die sich stellt, wenn man ihn schaut, gerade weil er diese Frage nicht stellt. (fb)

<https://www.jungewelt.de/artikel/530081.nachschlag-wie-rührei-ohne-ei.html>